

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-  
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 71

Mittwoch, den 20. Juni 1917

16. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Im Laufe der vergangenen halben Woche hat sich an der englischen Front die Artillerietätigkeit weiterhin gesteigert. Unser im Wytschaetebogen zurückgenommener Frontabschnitt war neuen starken Angriffen der Engländer ausgesetzt, die allerdings nur den bescheidenen Erfolg hatten, das unsere Sicherungsabteilungen auf die Hauptstellung zurückgedrückt wurden.

Lebhaft war das feindliche Feuer auch im Artois. Hier machten die Engländer verschiedene Vorstöße mit zum Teil sehr starken Kräften — ein einziger Vorstoß wurde von drei Regimentern ausgeführt — wurden aber überall abgewiesen. Sonst bemühte an diesem Teile der Front rege Munitivität, bei der wir die Angreifer waren.

Im französischen Frontabschnitt hat sich die Lage kaum verändert. Nur in der Champagne ist das Artilleriefeuer etwas heftiger geworden. Einen beständigen Angriff bei Baugillon im Raume von Verdun konnten unsere Truppen abweisen. Von unserer Seite wurden täglich erfolgreiche Gegenangriffe gemacht.

Eine wesentliche Verschiebung hat die Lage nur in Mazedonien erfahren, wo die Engländer die von ihnen besetzten Ostkapiten links der Struma geräumt und nur ihre Brückenköpfe an der Struma selbst gehalten haben. Ebenso sind sie jetzt östlich des Doiransees zurückgegangen. Die Bulgaren sind ihnen überall nachgerückt. Die Engländer haben das Terrain am linken Strumaufer Anfang November 1916 besetzt und sich hier einen starken Brückenkopf geschaffen für einen weiteren Angriff gegen Demirhisar und Seres. Alle Versuche Sarajls aber, eine Offensiv in Gang zu bringen, sind inzwischen gescheitert. Die Räumung des linken Strumaaufes dürfte auch als eine Bestätigung der misglückten Offensive durch die Engländer zu anzusehen sein, denn sie läßt darauf schließen, daß hier Sarajl neue Angriffe ungenügend ausgehen hat.

Wenige Tage erst sind verfloßen, seit in drei großen Angriffen deutsche Flieger gegen englische Festungen, darunter London, heimgekehrt und dort, wie selbst die Engländer zugeben müssen, großen Schaden angerichtet haben. In der englischen Presse wurde daraufhin vielfach die Vermutung ausgesprochen, daß Deutschland seine Zeppeline nicht mehr zum Angriff auf England einlegen wolle, und daß die Angriffe deutschen Flieger Flugzeuggeschwader das Invasionenmittel der Zukunft sein würden. Der neue Angriff eines Luftschiffgeschwaders auf England hat gezeigt, daß diese Vermutung irrig gewesen ist. Aus der deutschen amtlichen Meldung erfahren wir nicht, welche Festungen unsere Zeppeline angegriffen haben und auch der englische Bericht gibt darüber keine genaueren Angaben. Er sagt nur, daß die Ost- und Südostküste Englands von unseren Luftschiffen überflogen sei. Es muß uns doch zunächst genügen, daß unsere Luftschiffe beachtlichen guten Erfolg melden können, was das heißt, haben wir ja aus den britischen Neutralen, die allmählich durchgehen, mehr als einmal erfahren. Leider haben wir den Verlust von „L. 48“ zu beklagen, das von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Abbruch gebracht wurde. Mit ihm hat der Führer des Angriffs, Hauptmann Viktor Schüge, den Heldentod gefunden. Wie außerordentlich die Abwehrmaßnahmen der Engländer gegen die Zeppeline sich gesteigert haben, zeigt auch die

deutsche Meldung, die von erditterten Kämpfen spricht, die unsere Zeppeline zu bestehen hatten. So muß denn, wie schmerzlich das auch ist, mit dem Verlust des einen oder anderen Luftschiffes immer gerechnet werden.

## Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 19. Juni 1917.

— Etrunken aufgefunden wurde gestern gegen 1 Uhr eine ältere hiesige Einwohnerin. Angestellte Wiederbelebungsvorläufe waren leider ohne Erfolg.

— Mahnung für die kommende Beeren-ernte Eine Wanderung durch unsere Nadelwälder mit ihren frischen, grünen Sprossen ist auch in ernster Kriegszeit etwas Herzerfreuendes. Unten breitet sich jetzt das Grün des Heidel- und Preiselbeertrautes aus. Wie haben sie dieses Jahr so reich angelegt, die Heidelbeeren, und wie groß sind die im reinen Weiß leuchtenden Blütentrauben der Preiselbeeren! Reiche Ernten in schwerster Kriegszeit winken uns. Sie helfen mit haushalten bei der Kriegsvollernährung. Werden nicht aber gewissenlose, wie schon in früheren und vor allem auch im letzten Jahre trotz aller behördlichen Verbote, die Beeren in halbtreuem Zustande abreißen? Möchte sich doch jeder sagen: „Halbreif gesammelte Beeren bedürfen doppelten Zuderzulag. Ich handle klug und sammle nur reife Beeren.“ Jeder mag in diesem Jahre helfen, das diese Art Räubeerei und Hamsterei unterbleibt. Die Behörden werden ohne Zweifel heuer ein wachsameres Auge auf die wilden Beeren-sammler haben, mehr noch, als in den letzten Jahren. Die Heide wird auch in diesem Jahre, von einem bestimmten Zeitpunkt, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, für die Beerenjäger freigegeben.

(R. M.) Am 20. Juni 1917 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, Nr. 592/4. 17. R. II. 4. e, betreffend Beschlagnahme und Bestandshebung von Lokomotiven. Von der Bekanntmachung sind betroffen: Sämtliche fahrbaren und ortsfesten Feuerbuchstehel mit Heizöfen, sowohl solche mit fest verbundener Dampfmaschine (sogenannte Lokomotiven) als auch solche ohne Dampfmaschine, sofern ihre Normleistung mehr als 20 PS normal oder ihre Heizfläche mehr als 12 qm beträgt, sowie die zu diesen Kesseln gehörigen Sicherheitsvorrichtungen und sonstige Zubehör- und Reserveerteile. Alle Anfragen, welche diese Bekanntmachung und die von ihr berührten Gegenstände betreffen, sind zu richten an das Kriegsministerium, Kriegsamt, Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt, Stiefingenieur R. II. 4. e, Berlin W 15, Sturzapendamm 193, 194, soweit es sich nicht um Betriebsmittel von öffentlichen Elektrizitätswerken, Gasanstalten oder Wasserwerken handelt. Bei letzteren sind die Anfragen an das Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegs-Rohstoff-Abteilung Sektion E1, Berlin SW 11, Königgräber Straße 28, zu richten. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. M.) Am 20. Juni ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle Vorräte an Braunstein (MnO<sub>2</sub>) im Rohzustande, aufbereitet, in Mischungen und Halbfabrikaten, sowie Kunstbraunstein beschlaggenommen werden. Unberührt bleiben Braunstein und Kunstbraunstein in Fertigfabrikaten. Die Aufbereitung, Verarbeitung

oder Veräußerung der beschlaggenommenen Gegenstände ist nur noch auf Grund einer besonderen Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministerium gestattet. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

— Rindfleischpreise in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-Mitadt und Dresden-Neustadt. Die Preisverfügungstelle für Dresden und Umgebung hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Rindfleischpreise erneut beschäftigt. Sie hat festgestellt, daß sich auch für die Landbezirke Dresden eine Erhöhung der Rindfleischpreise und zwar um je 10 Pfennige für das Pfund mit Rücksicht darauf notwendig macht, daß der meistaus größte Teil der geschlachteten Rinder von außerhalb Sachsens eingeführt wird und hierfür höhere Preise zu entrichten sind, sowie größere Unkosten entstehen. Es sollen also im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt folgende Preise für das Pfund geltend haben: 1. Güte: Rohfleisch 2,50 M., Rohfleisch ohne Knochen (Schoh, derbes Fleisch usw.) 2,90 M., Lende 3,30 M.; 2. Güte: Rohfleisch 2,30 M., Rohfleisch ohne Knochen (Schoh, derbes Fleisch usw.) 2,70 M., Lende 3,10 M.; 3. Güte: Rohfleisch 2,10 M., Rohfleisch ohne Knochen (Schoh, derbes Fleisch usw.) 2,50 M., Lende 2,90 M. Der Preis für Gemweigtes hat 2,80 M. zu betragen.

— Aufbringung von Schlachtrindern im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Die Aufbringung derjenigen Schlachtrinder, die zur Aufrechterhaltung der Fleischproduktion wünschentlich gebraucht werden, löst im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt bereits auf Schwierigkeiten. Wie wir von zuständigen Seite erfahren, wird die Amtshauptmannschaft, wenn diesen Schwierigkeiten nicht durch umgehende freiwillige Abgabe von Rindern durch die Viehhalter beseitigt werden, in aller nächster Zeit zur Enteignung schreiten müssen. Bevor sie jedoch zu diesem äußersten Mittel greift, hat sie die Gemeindevorstände ihres Bezirkes veranlaßt, die Halter von vorgemerkten und angeschützten Rindern aufzufordern, sich zur sofortigen freiwilligen Abgabe dieser Rinder im Bedarfsfalle zu verpflichten. Dieser Weg liegt auch im Interesse der Viehhalter selbst, da sie so die Möglichkeit haben diejenige Rinder anzumelden, welche sie am ersten entbehren können, während im Falle einer Enteignung sich gewisse Härten wohl kaum vermeiden lassen werden. Auch würde der Preis im Falle einer Enteignung geringer sein, als der Verkaufspreis bei freiwilliger Anmeldung. Die Amtshauptmannschaft erwartet von den Landwirten ihres Bezirkes, daß sie die Notwendigkeit der Viehaufbringung einsehen und umgehend alle vorgemerkten und angeschützten Rinder ihrem Gemeindevorstand zur sofortigen Abgabe anmelden werden. Nur tragende Rinder sowie Milchläche die nachweislich mehr als 4 Liter Milch täglich geben, sollen in der Regel nicht angemeldet werden. Die Abnahme sämtlicher angemeldeter Rinder wird natürlich nicht sofort erfolgen, sondern sich auf die nächsten Wochen verteilen. Jedenfalls muß aber der Viehhalter mit der sofortigen Abnahme rechnen.

— Ledermangel und Handwerk. Wenn trotz der im vorigen Jahre geregelten Verteilung des Leders die Klagen des Handwerks nicht verschwunden sind, so beruht dies darauf,

daß die Mengen des freigegebenen Leders infolge des allgemeinen Ledermangels ständig abgenommen haben, während andererseits das Handwerk geglaubt hat, infolge der geregelten Verteilung nunmehr Anspruch auf große Mengen und friedensmäßige Qualitäten zu erhalten. Die Kontrollstelle ist bemüht gewesen, den gerechtfertigten Ansprüchen des Handwerks auch hinsichtlich der Beschaffenheit des Leders möglichst Rechnung zu tragen, indem sie Anordnungen getroffen hat, die stärkeren Lederorten dem Handwerk allein zu zuweisen sind. Trotzdem ist aber das zur Verfügung gestellte Leder immer noch bedeutend minderwertiger als die Friedensware, da die Heeresverwaltung das wirklich gute Leder für ihre Zwecke in Anspruch nehmen muß. Um der unverkennbaren Not des Handwerks zu steuern, ist die Erbschuhengeseilschaft bemüht, in möglichst reichlichem Umfange Erbschuh herzustellen. Es sind bereits erhebliche Mengen von Sohlen hergestellt und zum Teil auch verteilt worden. Es handelt sich dabei sowohl um Sohlen, die aus Lederabfällen zusammengesetzt sind, als um imprägnierte Füllsohlen, sowie vor allem um Holisohlen. Dem Schuhmacherhandwerk werden fortlaufend Bodenleberabfälle zu Ausbesserungszwecken zur Verfügung gestellt. Eine Zeitlang stellten diese Zuweisungen, da die Bekleidungsämter nicht rechtzeitig zu liefern vermochten. Inzwischen wurden bereits wieder mehrere Baten von Abfällen verteilt.

Großhirsdorf. 20000 Mark gelistet hat der Fabrikbesitzer Martin Schurig, Inhaber der Firma F. A. Schurig, für ein neues Glodengeläut, da das alte für Heereszwecke abgeliefert wird.

Seußlich. In der Nacht zu Montag gegen 3 Uhr brach auf dem hiesigen Rittergut Feuer aus, das die umfanglichen Scheunen vollständig in Asche legte. Einzelne Teile des Schlosses wurden leicht beschädigt. Vier Schweine sind in den Flammen umgekommen.

Burgstädt. Eine gute Entdeckung machte die Kartoffelbestands-Kontrollkommission bei einer Revision in einem Gutshofe in Clausnitz. Unter Rüben versteckt wurden 10 Zentner Kartoffeln, in einem Rutschwagen gut verborgen 50 Pfund Stollen und Kuchen bester Qualität und in einer Kornkammer weitere 20 Zentner gut ausgelesene Kartoffeln zutage gefördert. Die Badwaren rührten von kürzlich stattgefundenen Hochzeit her.

Zwickau. Vorgestern gingen abermals über 400 evangelische und katholische Schulkinder nach Thüringen und Bayern zu mehrwöchentlichen Erholungsurlauben auf dem Lande ab. Im ganzen konnten 1000 Schulkinder auf dem Lande untergebracht werden, für die die Stadt ein tägliches Verpflegungsgeld von je 50 Pfg. zahlt.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Donnerstag abend 7 Uhr: Kriegesbesinnung.

